

Gentechkritische Organisationen begrüßen Bundesrats-Entscheid

Verlängerung des Gentech-Moratoriums auf gutem Weg

Die gentechkritischen Bauern-, Konsumenten-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, die in der SAG (Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie) zusammenarbeiten, unterstützen den Vorschlag des Bundesrates, das Gentech-Moratorium um drei Jahre zu verlängern. Das seit 2005 geltende Moratorium bewährt sich und wird von der Bevölkerungsmehrheit mit grosser Zustimmung getragen.

Die SAG nimmt positiv zur Botschaft des Bundesrates Stellung. Zwar haben die Organisationen der SAG in der Vernehmlassung eine fünfjährige Moratoriumsverlängerung verlangt. Doch man zeigt sich gegenüber dem Vorschlag einer dreijährigen Verlängerung zu einem Kompromiss bereit.

Für die SAG gibt es zahlreiche Gründe, welche die Verlängerung des Gentech-Moratoriums rechtfertigen:

- Das Anbau-Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen bewährt sich: Für die Schweizer Landwirtschaft ist der landesweite Verzicht auf genmanipulierte Pflanzen ein immenser Marketingvorteil und erspart den Bauern juristische Auseinandersetzungen über Koexistenz und Feldabstände.
- Der Lebensmittelmarkt ist gentechfrei: Die Konsumentinnen und Konsumenten sind dankbar, dass sie auf den Lebensmitteln nicht nach kleingedruckten Gentech-Deklarationen suchen müssen.
- Dem Lebensmittelhandel bleiben Kosten erspart: Lebensmittelhersteller und -verteiler müssen keine teure Zusatz-Logistik für gentechnisch veränderte Erzeugnisse einrichten.
- Den Wissenschaftlern bleibt Zeit: Die Forschungsprojekte des NFP59 können zu Ende geführt werden. Vielleicht mit der Erkenntnis, dass die Schweiz mit gentechnikfreier Pflanzenzüchtung am Weltmarkt mehr zu bieten hat.

Schweiz keine gentechnikfreie Insel in Europa

Das Moratorium über den kommerziellen Anbau von Gentech-Pflanzen passt in die europäische Situation. Der beigefügte Bericht der SAG zeigt, dass die Schweiz mit einer Verlängerung des Moratoriums ihre Funktion als Leuchtturm für die wachsende Bewegung der gentechnikfreien Regionen Europas fortführt. In unseren Nachbarländern werden keine Gentech-Kulturen angebaut. Das schweizerische Moratorium schafft keine politische Insel-Situation.

Auskünfte:

NR Maya Graf, Präsidentin SAG 079 77 88 751

Daniel Ammann, Geschäftsführer SAG 044 262 25 63

Herbert Karch, Geschäftsführer Kleinbauern-Vereinigung 079 301 91 49